

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 3

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/3

Bl. 1-50



Prof. Ernst Pfannschmidt

Verwalter eines akad. Meisterateliers für

Malerei

X 3

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss -
Tel. 34 48 01

J.Nr.429/430/KÜ/Ew

den 19. Januar 1953

Frau
Erika P f a n n s c h m i d t
K i r n / Nahe
Halmer Weg 10

mit 1. Aufl.
ab 19.1.53

Sehr geehrte gnädige Frau!

Leider kommen wir erst heute dazu, Ihre Schreiben vom 24. November v. Js. zu beantworten. Soweit die Akademie noch Kataloge ihrer Ausstellungen besitzt, haben wir Ihnen ein Verzeichnis der von Professor Ernst Pfannschmidt in der Zeit von 1919 - 1942 in den Ausstellungen der Akademie gezeigten Werke zusammengestellt. Über ev. Verkäufe in diesen Ausstellungen können wir zu unserem Bedauern keine Auskunft geben, da sämtliche Ausstellungsakten bei dem Brande im Kronprinzenpalais, in dem die Akademie der Künste zuletzt untergebracht war, am 18. März 1945 vernichtet worden sind.

In Beantwortung Ihrer Karte vom 24. November - betr. Nachforschungen nach den in den Warthegau verlagerten Werken von Professor Ernst Pfannschmidt - empfehlen wir Ihnen, sich an den Senator für Bau- und Wohnungswesen - Amt für Denkmalpflege - Herrn Professor Scheper, Berlin-Charlottenburg 5, Luisenplatz - Schloss - zu wenden, da in seinem Archiv die Unterlagen für die nach Ost-Deutschland verlagerten Kunstwerke aufbewahrt werden.

Die Verzögerung unserer Antwort bitten wir damit zu entschuldigen, dass die Sekretärin der Akademie seit Eingang Ihres Schreibens bis heute beim Senator für Volksbildung beschäftigt war.

Mit verbindlichen Empfehlungen


(Kürber)

PA.

2

Verzeichnis der von Professor Ernst Pfannschmidt
von 1919 bis 1942 in der Akademie der Künste ausgestellten Werke

-
- 1919 Frühjahrsausstellung 106 Verkündigung des Engels bei der Maria
107 Fürstensaal im Rathaus zu Lüneburg
108 Kleines Archiv im Rathaus zu Lüneburg
109 Glasfenster für ein Musikzimmer:
Die vier sitzenden Figuren:
David,
weltliche Musik,
geistliche Musik,
Volker,
Die vier stehenden Figuren:
Friede,
Grenzsicherung,
Wissenschaft,
Erfindung.
Ausgeführt von den Vereinigten
Werkstätten für Mosaik und Glas-
malerei Puhl, Wagner und Gottfried
Heimsdorff - Berlin
- 1924 Frühjahrsausstellung 167 Bildnis von Frau S.
168 Schatzkammer im Dom von Fritslar
169 Bildnis Fräulein E.
- Herbtausstellung 404 Bergpredigt. Karton für ein Wand-
gemälde
405 Fünf Aquarelle für das Gesangbuch
der evgl. luth. Kirche des Herzogs-
tum Braunschweig
406 Die Bergpredigt - Aquarell
- 1925 Frühjahrsausstellung 176 Verkündigung
177 Interieur: Delft
178 Christus vor Pilatus
- 1926 Frühjahrsausstellung 212 Christus in Gethsemane - Öl
213 Der Gang zum Grabe - Öl
- Herbtausstellung 392 Gesetzgebung auf dem Sinai
393 Moses schlägt Wasser aus dem Fel-
sen
394 Anbetung der Weisen und Hirten
395 Moses und die erhöhte Schlange
Farbenskizze in Casein zu den
Kartons für die Wandgemälde in der
Abdinghofkirche zu Paderborn
396 Karton zu dem Wandgemälde "Gesetz-
gebung auf dem Sinai"
397 Kreuzigung - Farbenskizze in Ca-
sein
398 Die letzten Posaunen - Farbenskiz-
ze in Casein
399 Lobgesang des Simeon - Kaltnadel-
Radierung

- | | |
|--|---|
| | 400 Geisselung Christi - Kaltnadel-
Radierung |
| | 401 Christus vor Pilatus - Kaltnadel-
Radierung |
| | 402 Abschied des kleinen Tobias |
| 1927 Frühljahrsausstellung | 233 Bildnis des verstorbenen päpstli-
chen Geheimkammerers Monsignore
Dr. Jelstädt |
| | 234 Kinderbildnis |
| | 235 Kinderbildnis |
| 1928 Frühljahrsausstellung | 191 Madonna - Öl |
| | 192 Selbstbildnis - Öl |
| 1929 Frühljahrsausstellung | 179 Mondschein in Pozzuoli I |
| | 180 Mondschein in Pozzuoli II |
| | 181 Simson und Delila |
| 1930 Frühljahrsausstellung | 156 Geisselung Christi |
| | 157 Christus vor Pilatus |
| | 158 Rückkehr des verlorenen Sohnes |
| 1933 Frühljahrsausstellung | 375 Speisung der Fünftausend - Skizze
zu dem Wandbild im Gemeindesaal
der Kirche am Hohenzollernplatz |
| | 376 Karton zur Speisung der Fünftau-
send |
| 1934 Frühljahrsausstellung | 121 Sturm auf dem Meer |
| | 122 Heilige Nacht |
| | 123 Barmherziger Samariter |
| Herbstausstellung | 325 Geisselung Christi - Pastell |
| | 326 Heilige Nacht - Pastell |
| | 327 Hirten auf dem Felde - Pastell |
| | 328 Stern der Weisen - Pastell |
| | 329 Engel erscheint dem Joseph - Pa-
stell |
| 1935 Herbstausstellung | 202 Predigt auf dem See - Öl |
| | 203 Die Hirten auf dem Felde - Öl |
| | 204 Park in Reval (Estland) - Öl |
| | 205 Park in Reval (Estland) - Öl |
| 1936 Jubiläums-Ausstellung
(Frühjahr) | " Meine Augen haben den Heiland gese-
hen " 1898 - Öl
Besitzer: Architekt Franz Perl - Pots-
dam |
| 1937 Frühljahrsausstellung | 134 Nordische Kiefern - Öl |
| | 135 Der barmherzige Samariter - Öl |
| 1940 Frühljahrsausstellung | 354 Herbstwind über Palermo - Pastell |
| | 355 Frascati bei Rom - Pastell |
| Herbstausstellung | 152 Landschaft bei Olevano - Öl |
| | 153 Interieur im Rathaus in Lüneburg
- Öl |
| | 154 Die Zwillingsschwester - Öl |
| 1941 Frühljahrsausstellung | 260 Mosaikentwurf für eine Kriegerge-
dächtnishalle - Casein |
| | 261 Bauernhof in Estland |

1941 Herbstausstellung

- 185 Ratsherrenzimmer im Rathaus zu Lüneburg - Öl
- 186 Gerichtslaube im Rathaus zu Lüneburg - Öl
- 187 Huldigungssaal im Rathaus zu Lüneburg - Öl

1942 Frühjahrsausstellung

- 311 Heldengedenk-Ehrung - Pastell und Kreide

Herbstausstellung

- 191 Interieur: Gerichtslaube im Rathaus zu Lüneburg - Öl
- 192 Interieur: Gerichtslaube mit dem Heldenfenster im Rathaus zu Lüneburg - Öl
- 193 Interieur: Diele im Rathaus zu Lüneburg - Öl

www.fishbase.org

Kirn/Nahe, Halmer Weg 10, den 24.11.52

An die Akademie der Künste, Berlin-Charlottenburg

Akademie d. Künste - Berlin

№ 0430 * 26 NOV. 1952

Postkarte

An die
Akademie der Künste

Berlin-Charlottenburg

Luisenplatz
Schloß

MIT LUFTPOST
PAR AVION

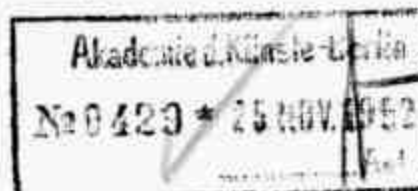


Postkarte

Postkarte



Kirn/Nahe, Halmer Weg 10, den 24.11.52



An die Akademie der Künste, Berlin-Charlottenburg, Luisenplatz

Eben erhielt ich von einem Kollegen meines Mannes Ihre genaue Adresse, die mir abhanden gekommen war. Mir wurde mitgeteilt, daß Sie gern bereit wären, mir die gewünschten Auskünfte zu erteilen, wofür ich Ihnen hiermit im Voraus meinen herzlichen Dank sage.

Ich brauchte die Unterlagen über die Einkünfte an Gehalt habe sie aber unterdessen durch einen glücklichen Zufall gefunden. Es handelt sich darum im Interesse des Lastenausgleichs den Lebensstandard festzustellen, was Schwierigkeiten bereitet, da bei den vielen Umzügen viele Dokumente, wie die Steuererklärungen verloren gingen und ich nun auf komplizierten Umwegen zu meinem Ziel kommen muß, da auch das Finanzamt alle Unterlagen durch Zerstörung nicht mehr hat. Ich hätte gern gewußt, was mein Mann in den letzten Jahren von der Akademie aus verkauft hat.

Und ich hätte nicht nur die Summen gern, sondern - und das nicht für den Lastenausgleich, sondern aus Interesse an den Bildern selbst, die Namen und wemöglich die Anschrift der Besitzer. Es wäre für mich von Wert zu wissen, was überhaupt noch den Terror überdauerte. Für den letztern Zweck wäre mir allerdings ein Auszug aus den Geschäftsbüchern, der noch weiter zurückliegt, nötig und ich wage kaum, Sie um diese Gefälligkeit zu bitten.

Mit nochmaligem besten Dank für die Mühewaltung bin ich mit hochachtungsvollem Gruße

Frau Beate Jarnschmidt

J. Nr. 427/49/K6/Ew.

Herrn
Professor Hermann Rosas
Berlin-Dahlem
Helferichstr. 86

7
Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 7c/72
Tel. 325061 - 25 -
9. Dezember 1949

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 5. d. Mts. Leider lässt sich für Frau Pfannschmidt sehr wenig tun. Ich habe ihr eine Bescheinigung über die Tätigkeit ihres Mannes als Verwalter einer Meisterateliervorstellung und die ihm nach Ablauf seines Vertrages seitens des Preussischen Staates gewährte laufende Zuwendung ausgestellt. Ich will hoffen, dass Sie mit dieser Bescheinigung entweder bei der Sozialversicherung in Lobenstein oder bei der Regierung in Weimar Erfolg hat. Ob in Berlin für Frau Pfannschmidt irgendetwas getan werden kann, erscheint mir zweifelhaft. Den von Frau Pfannschmidt an Sie gerichteten Brief vom 28.11. sowie einen Durchschlag meiner Antwort an Frau Pf. füge ich bei.

Mit verehrungsvollen Grüßen
bin ich

Ihr

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 325061 - 25 -
9. Dezember 1949

J. Nr. 426/49/K8/Ew

Frau
Erika Pfannschmidt
Lobenstein / Thür.
Markt 17

Sehr geehrte Frau Pfannschmidt!

Herr Professor Rosacus hat den an ihn gerichteten Brief vom 28. November der Akademie der Künste zur Beantwortung zugeleitet. Ob die Möglichkeit besteht, dass Ihnen seitens der Sozialversicherung in Lobenstein eine Rente gewährt werden kann, entscheidet sich unserer Kenntnis. Vielleicht ist Ihnen aber die in der Anlage beigelegte Bescheinigung über die Tätigkeit Ihres Herrn Gemahls als Verwalter einer Vorsteherstelle eines Meisterateliers für Malerei sowie über die vom 1. April 1936 seitens des Staatsministeriums zuerst auf Zeit - zweimal drei Jahre - vom 1. April 1942 bis auf weiteres gewährte Zuwendung von RM 2.400 jährlich von Nutzen.

Zur Klarstellung möchten wir noch anführen, dass es sich bei der laufenden Zuwendung von RM 2.400.- nicht um einen Ehrensold gehandelt hat, sondern vielmehr um eine auf Widerruf gewährte Unterstützung von Seiten des Preussischen Staates.

Bei Frau von Bausnern liegt der Fall insofern anders, als Professor von Bausnern preussischer Beamter war, ihm aber infolge der nicht erreichten 10jährigen Dienstzeit ein Ruhegehalt nicht zustand. Im Gnadenwege ist aber Frau von Bausnern ein Witwengeld immer von drei zu drei Jahren gewährt worden. Dieses Witwengeld konnte auch jederzeit wegfallen, wenn in den Einkommensverhältnissen sich irgend etwas zu ihren Gunsten gebessert hätte; sei es eine Unterstützung durch Kinder oder sonstige Verwandte bzw. durch die Höhe der Tantiemen aus den Aufführungen der Kompositionen ihres Mannes.

Hoffentlich gelingt es Ihnen mit dieser Bescheinigung bei der Sozialversicherung in Lobenstein oder bei der Landesregierung in Weimar eine laufende Beihilfe zu erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

[Handwritten signature]

PA

9
Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 325061 - 25 -
9. Dezember 1949

J. Nr. 425/49/KB/Bw.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass der Maler Professor Ernst Pfannschmidt - geboren am 11.3.1868 in Berlin, gestorben am 28.9.1949 in Ebersdorf bei Lobenstein / Thüringen - vom 1. April 1934 bis 31. März 1936 mit der Verwaltung der Vorsteherstelle eines mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen Meisterateliers für Malerei beauftragt war. Er erhielt nach dem mit ihm am 12. und 16. April 1934 abgeschlossenen Dienstvertrag für die Vertragsdauer eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1.)	5. Stufe Besoldungsgruppe C 2	RM	825.--
2.)	Wohnungsgeldzuschuss	RM	168.--
3.)	Örtlicher Sonderszuschlag	RM	24.75
		RM	1.017.75

in Worten: Tausendsiebzehn Reichsmark 75/100

Diese Vergütung unterlag den damals bestehenden allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsvorschriften.

Nach Ablauf des Vertrages wurde Professor Ernst Pfannschmidt durch das Preussische Staatsministerium - Erlasse vom 25. April 1936 - V c 698 - eine laufende Zuwendung von jährlich

RM 2.400.-

in Worten: Zweitausendvierhundert Reichsmark

auf drei Jahre bewilligt. Sie unterlag den allgemeinen Kürzungsbestimmungen und wurde gezahlt durch die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion in Berlin.

Durch Erlasse des Preussischen Staatsministeriums vom 24.1.1939 - V c 79 - wurde diese laufende Zuwendung vom 1. April 1939 ab wieder auf drei Jahre bis zum 31.3.42 weiterbewilligt. Die Zahlung erfolgte durch die Regierungshauptkasse in Potsdam.

Durch Erlasse des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 6.1.1942 - V c 2882 - wurde in Einvernehmen mit dem Preussischen Finanzminister Professor Pfannschmidt eine laufende Zuwendung von RM 2.400.- vom 1. April 1942 ab bis auf weiteres bewilligt. Die Zahlung dieser Zuwendung ist bis zum 31. März 1945 durch die Regierungshauptkasse in Potsdam erfolgt.

Im Auftrage
/

Berlin-Dahlem, den 5. Dez. 1949
Helfferichstr. 86

Herrn
Oberinspektor Körber

Berlin-Charlottenburg
Frederiziast. 14 3 Trp. Gartenhaus



Sehr verehrter Herr Oberinspektor Körber!

Beiliegend ein Privatbrief der Wtw. von Professor Pfannschmidt an mich, mit der Bitte, den Inhalt zur Kenntnis zu nehmen und zu veranlassen, was Ihnen richtig erscheint. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir den Brief, wenn er seine Schuldigkeit getan hat, mit einer Antwort gelegentlich wieder zukommen liessen.

Ich benutze Ihre Privatadresse, weil ich Ihre Amtsanschrift augenblicklich nicht weiss. Die Weiterentwicklung oder die "Versumpfung" unserer alten Akademie wird sich ja irgendwie und wann mal herausstellen.

Mit verbindlichstem Gruss verbleibe ich stets Ihr

Horaceus



Herrn
Oberinspektor Körber

Berlin-Charlottenburg
Frederiziast. 14
3 Trp. Gartenhaus

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V o 2682.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 6. Januar 1942
Unter den Linden 69

Seinsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Anlage.

Dem früheren Verwalter eines akademischen Meister-
stellers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Kün-
ste in Berlin, Professor Ernst P f a n n s c h m i d t in
Gutshaus Seehof bei Teltow, Fritz Reuterstraße, Ecke Lich-
terfelderstraße, habe ich im Einvernehmen mit dem Herrn
Preussischen Finanzminister für die Zeit vom 1. April 1942 bis
auf weiteres vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs die bis-
her gewährte laufende Zuwendung von jährlich

2 400 RM,

in Worten: "Zweitausendvierhundert Reichsmark", bewilligt,
die ihm in monatlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und
bei Kap. 39 Tit. 28 des Haushalts der allgemeinen Finanzver-
waltung als Mehrausgabe nachzuweisen ist.

Die Unterstützung dient zur Ergänzung einer aus son-
stigen öffentlichen Mitteln etwa zu gewährenden Beihilfe und
kommt bei einer Anrechnung auf diese in Wegfall.

Der Empfänger ist entsprechend zu benachrichtigen, und
darauf hinzuweisen, daß er jede Veränderung in seinen Wirt-
schaftlichen Verhältnissen anzuzeigen hat.

Eine beglaubigte Abschrift dieses Erlasses als Rech-
nungsbeleg liegt bei.

Unterschrift,

An den Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam.

Abschrift

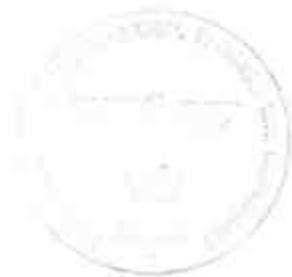
An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie
der Künste
in Berlin C 2

P.A

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DANIELM
Heiterichstr. Nr. 84-86

Abschrift auf den Bericht vom 8. Dezember 1941 - Tgb Nr.
1094 - zur Kenntnissnahme.

Im Auftrage
gez. Dehnhardt.



Reglaubigt.
Kause
Zingestellte.

9. J. 1941
Lehrer, der 10. Januar 1941
der Fritz V. L.
L. L.
[Signature]

13
8. Dezember 1941

[Faint, mostly illegible text]

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

W. K. m.
Berlin W 8

[Signature]
J. Nr. 1094

10. 11. 41
Zets. - Weiterbewilligung der laufenden Zuwendung an
Professor Ernst Pfannschmidt.

Dem früheren Verwalter eines akademischen Meister-
ateliers für Malerei Professor Ernst Pfannschmidt in Guts-
haus Seehof bei Teltow, Fritz Reuterstr. Ecke Lichter-
felder Str. ist durch Erlass vom 24. Januar 1939 die 1936
erstmalig bewilligte laufende Zuwendung von jährlich
2400 RM für die Zeit vom 1. April 1939 bis 31. März 1942
aus dem Fonds Kap. 39 Tit. 17 des Haushalts der Allge-
meinen Finanzverwaltung weiterbewilligt worden. Da somit
die Zahlung Ende März n. Js. abläuft, erlauben wir uns
schon jetzt den Antrag zu stellen, dem Professor Ernst
Pfannschmidt die laufende Zuwendung von 2400 RM auf wei-
tere 3 Jahre, vom 1. April 1942 bis 31. März 1945 weiter-
bewilligen zu wollen. Professor Pfannschmidt hat uns die
Erklärung abgegeben, daß er aus sonstigen öffentlichen

wirtschaftlichen

PA.

wirtschaftlichen Verhältnissen hat sich seit unserm Bericht vom 9. Januar 1938 nichts geändert. Auf größere Aufträge kann Professor Pfannschmidt bei seinem Alter (73 Jahre) nicht mehr rechnen und gelegentliche Bilderverkäufe reichen nicht aus, um seine Existenz sicher zu stellen. Die Weiterbewilligung der ihm genehmigten laufenden Zuwendung können wir deshalb nur höchstens befürworten.

Der Präsident

In Vertretung

Krause

Am

4 Dec. 1941.

14

Teltow-Mark. Gutshaus Seeshof. Fritz Reuterstr.

An

dem Regierungsgewissensrat
für den Regierungsbezirk Pommern.

Am
S. XII.

Zurückhaltung der Gewissensratung
um jährlich 2400 RM. über den 31 März 1942
finanziell, weiterhin, dass in und unter
öffentlichen Mitteln keine Leistung erfolgt.

Professor Ernst Pfannschmidt.

1892

Letter from Mr. [illegible]

[illegible text]

[illegible text]

[illegible text]

[illegible text]

[illegible text]

15
Akademie d. Künste Berlin
№ 1068 * #1 DEZ 1841
Bericht wegen Weiterbewilligung
einer laufenden Zuzahlung
für Prof. Pfannschmidt.

H. v. Pöggendorf

best.
F. v.

P.A.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	Sch	St	T	U	V	W	X	Y	Z
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z
	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z

(Rorderseite)

Einbehaltungskarte

über die

Familienstand: *unf.*

auf Grund der preuß. Einbehaltungs-VO. v. 8. 6. 32, GZ. Z. 199 u. der vorl. Durchf. Bestim. d. RM. v. 15. 6. 32 — IA 2. 1444 —, PrBesBz. 139 ff. sowie nach Maßgabe der erlassenen Ergänzungsbestimmungen einbehaltenen Bezüge

Kinder: {

des

Hauptmann Ernst

(Vater u. Name, bei Frauen auch Geburtsname)

Besondere Bemerkungen:

Leutnant des Reichswehrministeriums für Volkswirtschaft
(Amtsbezeichnung, d. letzte Amtsbezeichnung)

Personal-Nr.:

7

Fide. Nr.	Einbehaltungs- pflichtige Bezüge (außer Sp. 8 u. 10)		Von laufenden Dienst- usw. Bezügen (Sp. 2) einbehaltene Beträge				Einmalige Ein- behaltungsbeträge (außer Sp. 10)		Von Nebenvergütungen einbehaltene Beträge				Zusammen der Ein- behaltungs- beträge (Sp. 7 + 9 + 13)		Bemer- kungen über Ände- rungen der Einbe- haltungsbeträge u. u.	Be- zeichnung der anwei- senden Dienst- stelle	Fest- stellungs- vermerk (Name und Amts- bezeichnung) des Rechnungs- beamten
	Monats- betrag	Ver- rechnungs- stelle	ab	monat- lich	zusammen	Bezeich- nung und Tag der Ein- behaltung	ab	monat- lich	zu- sammen	ab	monat- lich	zu- sammen	ab	monat- lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1	1014	15	1014	10	10	10							111	11			
<i>Der Leutnant Hauptmann Ernst</i> <i>des Reichswehrministeriums für Volkswirtschaft</i> <i>am 17. April 1936.</i> <i>Leutnant des Reichswehrministeriums für Volkswirtschaft</i> <i>am 17. April 1936.</i> <i>Leutnant des Reichswehrministeriums für Volkswirtschaft</i> <i>am 17. April 1936.</i>																	

Nr. 169 I. RD. Einbehaltungskarte für Beamte, Angestellte usw. (Berlin 1933.)

Nachdruck verboten.

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c Nr. 79

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

200,-
100,-
100,-
8,40
156,54

Rechnung P. 2
Kasse
Kasse

Handl. P. 2

17.
Berlin W 8, den 24. Januar 1939.
Unter den Linden 69

fernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Rechnung P. 2
2001111-26 JAN 1939
Handl. P. 2

Das Preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom
heutigen Tage dem früheren Verwalter eines akademischen Mei-
sterateliers für Malerei bei der Preußischen Akademie der Kün-
ste in Berlin, Professor Ernst P f a n n s c h m i d t in
Gutshaus Seehof bei Teltow, Fritz Reuterstraße, die bisher ge-
währte laufende Zuwendung von jährlich

2 400,- RM,

in Worten: "Zweitausendvierhundert Reichsmark", vom 1. April
1939 ab aus dem Fonds Kap. 39 Tit. 17 des Haushalts der Allge-
meinen Finanzverwaltung zunächst auf drei Jahre unter dem Vor-
behalte des Widerrufs mit der Maßgabe weiterbewilligt, daß sie
fortfällt, wenn sie auf eine aus sonstigen öffentlichen Mit-
teln etwa zu gewährende Beihilfe angerechnet werden sollte.

Bis März 1939 wird die bisherige Zuwendung von der
Hauptkasse der hiesigen Preußischen Bau- und Finanzdirektion
gezahlt.

Ich ersuche wegen der künftigen Zahlung und Verrechnung
des obigen Betrages das Weitere zu veranlassen. Der Empfänger
ist zu benachrichtigen und anzuweisen, unverzüglich dorthin
Mitteilung zu machen, wenn die Zuwendung auf eine aus sonsti-
gen öffentlichen Mitteln etwa zu gewährende Beihilfe angerech-
net werden sollte. Die laufende Zuwendung ist in monatlichen
Teilbeträgen im voraus zu zahlen und unterliegt den allgemeine
Kürzungsbestimmungen.

Unterschrift.

An

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

hier C 2.

PA

An den Herrn Regierungspräsidenten in P o t s d a m.

Abschrift zur Kenntnis auf den Bericht vom 9.
Januar 1939 - Nr. 1457/38 -.

Im Auftrage
gez. Kunisch.



Beglaubigt.

Kunisch
Verwaltungssekretär

u. Bezd. 30.1.39
Jede
D. M.
K.
Am

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den ^{9.}~~5.~~ Januar 1938
Unter den Linden 3

J. Nr. 1457

Betr. : Weiterbewilligung der laufenden
Zuwendung an Professor Ernst
Pfannschmidt

W. F. M.

Durch Erlass vom 25. April 1936
- V c 698 - ist dem bisherigen Verwalter
eines akademischen Meisterateliers für
Malerei Professor Ernst P f a n n -
s c h m i d t in Gutshaus Seehof bei Tel-
tow - Fritz Reuterstrasse Ecke Lichter-
felderstrasse - eine laufende Zuwendung
von jährlich 2400 RM vom 1. April 1936
ab aus dem Fonds Kap. 39 Tit. 17 des Haus-
halts der allgemeinen Finanzverwaltung
zunächst auf drei Jahre widerruflich be-
willigt worden. Da mit Ende März d. Js.
die Zahlung der laufenden Zuwendung ihr
Ende erreichen würde, ^(wäre es ohne) stellen wir den An-
trag, dem Professor Ernst Pfannschmidt
die laufende Zuwendung in Höhe von 2400 RM
auf weitere drei Jahre, das ist bis 31.

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

PA 58

März 1942, weiter zu bewilligen. Professor Pfannschmidt hat uns die Erklärung abgegeben, dass er aus sonstigen öffentlichen Mitteln keine weitere Beihilfe bezieht. In seinen wirtschaftlichen Verhältnissen hat sich seit unserm Bericht vom 6. März 1936 - J. Nr. 230 - nichts zu seinen Gunsten geändert. Professor Pfannschmidt ist jetzt ~~geboren am 11. März 1868~~ 70 Jahre alt und hat kaum Aussicht, Aufträge zur Ausführung grosser Arbeiten für ~~einzelne~~ ~~einzelne Gebäude~~ zu erhalten. Wir können daher die Weiterbewilligung der ihm zugebilligten laufenden Zuwendung bis Ende März 1942 ~~dringend~~ ^{dringend} befürworten.

Der Präsident
In Vertretung

[Signature]

*Für eine
Fortsetzung bis
Juli 1942
M.M.*

Teltow. Gutshaus Lechof. Fritz Reuter ^{10. XII. 1938. 19}
An den Präsidenten des Preussischen Akademischen Rat
zu Berlin C. 2. Unter den Linden 3.
Gefahren für den Präsidenten!

Am 2 Mai 1936 erhielt ich vom Präsidenten des Preussischen
Lehr- und Feindungsdir. folgende Mitteilung:
Ingenieur. Nr. P. I. 1834/36 u. I. P. 43

- „Der Herr Direktor und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat Ihnen eine laufende Zuzahlung von jährlich 2400 RM vom 1. April 1936 ab zugesichert und 3 Jahre vorher dem Volkshochschule des Ministeriums mit der Bitte zugewilligt, dass sie möglichst, wenn sie auf einen ausserordentlichen öffentlichen Mitteln aus zugewandten Beihilfen angewandt werden sollte.“

Zufolge meiner Auftr. (2) angewandten Zuzahlung
unverändert 200 RM.
abzüglich 19 u. 20. April 1938 38 "
also noch 162 RM.

in unvollständigen Fälligkeiten im Herbst (z. B. in 2 Raten) zu zahlen und diese die Post zu überreichen.
Ich würde, wenn

26. Februar 1937

173

B e s c h e i n i g u n g

Herr Professor Ernst Pfannschmidt hat für die Zeit vom 1. Januar 1936 bis 31. März 1936 als Verwalter eines akademischen Meisterateliers für Malerei an Gehalt aus der Kasse der Akademie der Künste ohne Abzüge erhalten 2.464,05 RM
Der gesetzliche Steuerabzug ist nach den Vorschriften über den Steuerabzug bei Behörden vorgenommen worden, in Höhe von 251,94 RM
Ausserdem hat Herr Professor Pfannschmidt im Jahre 1936 eine Aufwandsentschädigung als Mitglied unseres Senats im Betrage von 688,50 RM erhalten.

Die Richtigkeit bescheinigt
Berlin, den 26. Februar 1937
Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
Im Auftrage



✓

P.A.

unmöglich mitzubilden, wenn diese Züsmendung auf mich und passigen öffentlichen Mitteln ohne zu grossen Aufwand beihilft ungenutzt werden soll.

Die Aufsicht:
Da diese Züsmendung am 1. April 1936 ab züsmenft auf 3 Jahre bis 31. März 1939 läuft, wolante ich mich der Ordnung zu stellen, und die, die mich zu dem Präsidenten, zu bitten, der Ordnung zu unterst. Wissen, dass mich die Züsmendung auf weiteren 3 Jahre züsmenft werden sollte. -
- Ich gebe die Erklärung ab, dass ich mich passigen öffentlichen Mitteln keine Beihilfe wolle. -
Von dem mich züsmenft 200 RM. sind mich noch den Abzügen 154.54 RM unentgeltlich ausbezahlt worden.

Der Präsident sagt in meinem besten Dank und bleibt

mit viel Glück

Ernst Pfannschmidt

Preussische Akademie der Künste

21

M 52
V

Berlin W 8, den 5. Mai 1936
Pariser Platz 4

J. Nr. 398

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass das Preussische Staatsministerium auf unsern Antrag Ihnen durch Erlass vom 25. April d. Js. - V c 698 - eine laufende Zuwendung von jährlich 2.400.- RM vom 1. April d. Js. ab zunächst auf drei Jahre unter dem Vorbehalte des Widerrufs mit der Massgabe bewilligt hat, dass sie fortfällt, wenn sie auf eine aus sonstigen öffentlichen Mitteln etwa zu gewährenden Beihilfe angerechnet werden sollten. Die laufende Unterstützung wird Ihnen in monatlichen Teilbeträgen im Voraus, zur Zeit in zwei Raten, durch die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion gezahlt werden. Sie unterliegt den allgemeinen Kürzungsbestimmungen. Über unsern weiteren Antrag, Ihnen einen grösseren Staatsauftrag zu erteilen, hat sich der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, ^{und} ~~mit Rücksicht auf die Hoffnungen für die Fortführung der~~ die Entscheidung vorbehalten.

Herrn

Professor Ernst Pfannschmidt

Berlin W 30

Lotzstr. 35

Heil Hitler

Der Präsident

In Vertretung

Gutmann

M 33

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V o 698

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

22
Berlin W8, den 25. April 1936.
Unter den Linden 4

fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Das Preussische Staatsministerium hat durch Erlaß vom
heutigen Tage dem bisherigen Verwalter eines akademischen
Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie
der Künste in Berlin Professor Ernst Piannachmidt in Berlin-
Schöneberg, Motzstr. 67, eine laufende Zuwendung von jährlich
2400,— RM,

geschrieben: "Zweitausendvierhundert Reichsmark", vom 1. April
1936 ab aus dem Fonds Kapitel 39 Titel 17 des Haushalts der
Allgemeinen Finanzverwaltung, zunächst auf drei Jahre unter
dem Vorbehalte des Widerrufs mit der Maßgabe bewilligt, daß sie
fortfällt, wenn sie auf eine aus sonstigen öffentlichen Mit-
teln etwa zu gewährende Beihilfe angerechnet werden sollte.

Sie wollen wegen Zahlung und Verrechnung des obigen Be-
trages das Weitere veranlassen, auch den Empfänger benachrich-
tigen, der anzuweisen ist, unverzüglich dorthin Mitteilung zu
machen, wenn die Unterstützung auf eine aus sonstigen öffent-
lichen Mitteln etwa zu gewährende Beihilfe angerechnet wer-
den sollte. Die laufende Unterstützung ist in monatlichen
Teilbeträgen im voraus (z. Zt. in 2 Raten) zu zahlen; sie
unterliegt den allgemeinen Kürzungsbestimmungen.

1 Durchschlag.

Unterschrift.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und Finanz-
direktion, in Berlin.

Abschrift

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste,

Berlin.

Abschrift zur Kenntnis auf den Bericht vom 6. März

1936 - Nr. 230 -. Ich ersuche, die anliegenden drei Steuerbescheide Professor Pfannschmidt wieder auszuhändigen.

Über den weiteren Antrag, dem Künstler einen größeren Staatsauftrag zu erteilen, muß ich mir mit Rücksicht auf die beschränkten mir zur Verfügung stehenden Mittel die Entscheidung noch vorbehalten.

In Vertretung
gez. Zschintzsch



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Handwritten:
J.H.
Berlin, 2. Mai 1936
Dr. Zschintzsch
i. d. L.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 20. April 1936

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1936

Berechnungsstelle: Kap. 167 B Tit. 1. Abschnitt: Auszuzahlende Einbehaltungsbe-

Ausgabeanweisung.

beträge

1.	Des Empfängers	Name: Pfannschmidt, Ernst Stand: Professor Wohnort: Berlin W 30, Motzstr. 35
2.	Betrag	122. RM 04 Pf. buchstäblich "Einhundertzweiundzwanzig Reichsmark 4 Pf."

An die Kasse der
Preussischen Akademie der Künste Kasse
Buchh. _____
u. H. an die _____
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 1936

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1936)

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Die Lehrtätigkeit des Professors Ernst Pfannschmidt, dem durch Vereinbarung vom 12. April 1934 die Verwaltung eines Meisterateliers für Malerei für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1936 übertragen war, hat mit dem 31. März d. Js. ihr Ende erreicht. Da seitens des Herrn Reichs- und Preuss. Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine Erneuerung des Lehrauftrages nicht erfolgt ist, sind die in der genannten Zeit aufgelaufenen Einbehaltungsbeträge auszuführen. Sie belaufen sich auf 122.04 RM. Die Mitteilung an Pfannschmidt über einbehaltenen Beträge vom 13. September 1935 ist beigelegt.
4. Befreiung des Rechnungsbeamten	Festgestellt: <i>[Signature]</i>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch auf das Bankkonto des Prof. Pfannschmidt zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.
Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten notes and signatures]
F. H.
F. H. 1. Mai 1936
H. L. 1. Mai 1936
H. L.

J. Nr. 292

26. März 1935

Auf die an den Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtete Eingabe vom 6. d. Mts. teilen wir Ihnen in seinem Auftrage mit, dass der Herr Minister sich mit Rücksicht auf das Lebensalter Ihres Meisters Herrn Professors Pfannschmidt aus grundsätzlichen Erwägungen heraus leider nicht in der Lage sieht, ihm die Leitung des Meisterateliers über den 1. April d. Js. hinaus zu übertragen.

Der Präsident
In Vertretung

[Handwritten signature]

An

M 33
die Meisterschüler des Meisterateliers für Malerei des Herrn Professors Ernst Pfannschmidt
zu Händen des Herrn Hans Stübner
Berlin-Charlottenburg 2

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V c Nr. 487 II

Berlin W 8 den 20. März 1936.

Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
- Postfach -

Ich ermächtige Sie, den Unterzeichnern der anliegenden
Eingabe in Ihnen geeignet erscheinender Form zu eröffnen,
daß ich mich angesichts des Lebensalters von Professor
P f a n n s c h m i d t aus grundsätzlichen Erwägungen zu
meinem Bedauern nicht in der Lage sehe, in seine Weiter-
beschäftigung über den 1. April 1936 hinaus zu willigen.
Auf meinen Erlaß vom 29. Februar 1936 - V c 2627/36 -
nehme ich Bezug.

Im Auftrage

An den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste

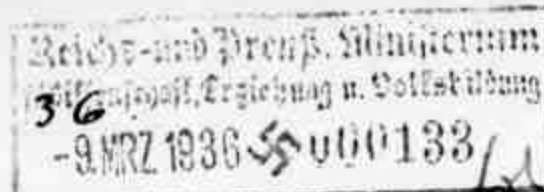
in Berlin.



Beglaubigt.

Verwaltungssekretär.

Berlin, 6. III.



26
V⁵ 487 II
9.9. V⁵ Jung, Hans

An das Preussische Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung!

Die Naturwissenschaften bitten um Berücksichtigung
folgender Darlegung:

Wie wir hören, soll Professor Pfanschmidt
zum 1. IV. 36 die Leitung seines Ministeriums
aufgeben. Als seine Schüler sind wir natürlich
durch diesen Entscheid mitbetroffen. Während der
nunmehr zwei jährigen Zusammenarbeit mit unserem
Minister hatte sich eine an seine Persönlichkeit
gebundene produktive Arbeitsgemeinschaft heraus-
gebildet, die jetzt im Begriff war, Früchte zu
tragen und deren plötzlicher Abbruch sehr bedau-
erlich wäre. Wir erlauben uns daher die Bitte,
diesem Entscheid nochmals nachzusehen.

Heil Hitler!

Manfred Pahl
Friedrich Kirschke
Carl Schneider
Hans Schläger

Preussische Akademie der Künste

W. M. S. H. T. H.

Berlin, den 6. März 1936

J. Nr. 230

Betr.: Die wirtschaftlichen Verhältnisse des bisherigen Verwalters eines akademischen Meisterateliers Professor Ernst Pfannschmidt

Auf den Erlaß vom 29. v. Mts. - V c 2627/35 - ~~berichtete ich~~ ^{fuhr} ich, dass ich Professor Ernst Pfannschmidt davon Kenntnis gegeben ~~habe~~, dass eine Verlängerung seines Vertrages als Verwalter eines akademischen Meisterateliers für Malerei nicht stattfindet.

Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse von Professor Pfannschmidt habe ich folgendes ermittelt:

Er besitzt kein Vermögen und lebt nur von den Erträgen seiner künstlerischen Arbeit. Wir haben deshalb seine Einkommensverhältnisse aus den letzten Jahren vor seiner Beschäftigung als Verwalter des Meisterateliers geprüft und fügen seine Einkommensteuerbescheide für die Jahre 1932 und 1933 u. R. hier bei. Sie ergeben, dass er für das Jahr 1932 aus künstlerischer Arbeit eine Einnahme von nur 2100 RM (^{für} ~~versteuerbares~~ ^{nicht} Einkommen 1200 RM) und für 1933 eine Einnahme von 3541 RM (^{für} ~~versteuerbares~~ ^{nicht} Einkommen 2400 RM) hatte.

An

den Herrn Reichs- und Pr. Minister für Wissenschaft

Berlin W 8

Einnahmen aus Kapitalvermögen oder sonstige Einnahmen hatte
~~Pfannschmidt~~ nicht. Der letzte Auftrag ist ihm ^{Auf seinen Angaben} im Jahre
1932 zugefallen: er hatte damals für den Gemeindevorstand der
Hohenzollernkirche am Hohenzollernplatz ein Wandbild aus-
zuführen. Auch für die Ausmalung der Kirche selbst hat er
Entwürfe ausgearbeitet, der Auftrag für die Ausführung fiel
aber ~~an~~ anderen Künstlern zu. Seitdem ist ihm kein Auf-
trag mehr erteilt worden.

Kurz vor seiner Berufung als Verwalter eines Meister-
ateliers hatte ^{A. Pfannschmidt} ~~er~~ den Auftrag auf Ausführung von Wandgemäl-
den im Schönsberger Rathaus in sicherer Aussicht. Es war ihm
hierfür, ^{wie er angibt,} nach seiner Angabe ein Honorar von 40.000 RM in
Aussicht gestellt. Die endgültige Erteilung des Auftrages
ist dann unterblieben, weil ~~von Seiten jüngerer Künstler, die~~
~~in dem Kunstausschuss der Stadt mitzusprechen hatten,~~ geltend
gemacht wurde, dass Pfannschmidt bei Übertragung dieses
Auftrages und gleichzeitiger Beschäftigung als Verwalter
eines Meisterateliers "Doppelverdiener" sei. (Auf die dem-
ligen Vorgänge bezieht sich unser Bericht vom 9. Juli 1934...
^{P. d. e.} 848.7). Diese ihm in Aussicht stehende hohe Einnahme
hat Pfannschmidt also infolge seiner Berufung ^{infolge} ~~verloren~~. Der
Auftrag fiel dem Maler Eichhorst zu, der allerdings eine
Berufung als Lehrer an die Vereinigten Staatsschulen erhal-
ten hat ohne dass unseres Wissens der Vorwurf gegen ihn er-
hoben worden ^{sein} ~~ist~~, er sei dadurch Doppelverdiener geworden.

Professor

Professor Pfannschmidt ist verheiratet und hat noch einen
schulpflichtigen Sohn, der 18 1/2 Jahre alt ist und im April
nach Oberprima versetzt wird, zu unterhalten. Ein anderer
Sohn, der als Bühnenbildner tätig ist, hat nur zeitweise Be-
schäftigung, augenblicklich ist er stellungslos und lebt bei
den Eltern. Für seine Wohnung, die mit seinem Privatatelier
verbunden ist, bezahlt Professor Pfannschmidt monatlich 150.-
RM Miete.

Bei ^{der} ~~seiner~~ geringen Einnahme aus seiner künstlerischen
Tätigkeit war Professor Pfannschmidt vor seiner Tätigkeit
als Verwalter eines Meisterateliers wiederholt genötigt, sich
um Unterstützungen zu bewerben. Unsere Akademie hat ihm 1931
200 RM, 1932 100 RM und 1933 300 RM als ^{hilfen} ~~Unterstützung~~ bewil-
ligt. Auch der Verein Berliner Künstler hat ihm ^{zwei} ~~ein~~ Bei-
hilfen ^{zurückgezogen} ~~gewährt~~. - Für die Zahlung seiner Einkommensteuer hat
er sich wiederholt Stundung bewilligen lassen, so im August
1933, wie die u. R. beigelegte Antragsbewilligung beweist.

Noch ^{im} ~~im~~ Jahre 1918 hatte Professor Pfannschmidt ein klei-
nes Vermögen von ca. 51 000 RM, das er durch eine uns vorge-
legte Bankberechnung belegt hat. Von diesem Vermögen besitzt
er heute nichts mehr.

Ansichts dieser wirtschaftlichen Verhältnisse von Pro-
fessor Pfannschmidt, für die noch zu berücksichtigen ist, dass
die Verwertung künstlerischer Arbeit immer schwieriger wird,
können wir die Gewährung einer möglichst hoch bewerteten
Lebenseinnahme monatlichen ^{hilfen} ~~Entschädigung~~ für den Künstler
nur

dringend befürworten, ^{Indes} denn nur durch eine laufende Beihilfe könnte seine und seiner Familie Lebenshaltung sichergestellt werden.

Wir bitten ~~aber~~ ausserdem in Erwägung nehmen zu wollen, ob Professor Pfannschmidt nicht zugleich durch die Erteilung eines grösseren Auftrages geholfen werden könnte. Er ist in der Ausführung monumentaler Arbeiten als ~~Künstler~~ ^{großem} anerkannt und genießt auf diesem Gebiete einen besonderen Ruf. Wenn auch die meisten seiner ~~größeren~~ ^{größten} Arbeiten für kirchliche Gebäude ~~ausgeführt~~ ^{geführt} sind, so ist er doch auch in der Lage Arbeiten für profane Gebäude ~~auszuführen~~ ^{zu führen} und hat schon früher Deckengemälde ~~u. s. w.~~ ^{u. s. w.} ausgeführt.

Ueber Vorschläge für die Wiederbesetzung der freien Meisteratelierleiterstelle darf ich mir nach Anhörung des Senats Abteilung für die bildenden Künste besonderen Bericht vorbehalten.

Der Präsident
In Vertretung

Stamm

J. Nr. 230

Berlin, den 3. März 1936

Sehr verehrter Herr Kollege,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat leider meinem Antrag vom 10. Oktober v. Js. auf Verlängerung Ihrer Tätigkeit als Verwalter eines akademischen Meisterateliers für Malerei nicht entgegengekommen. Durch Erlass vom 29. Februar d. Js. - V c 2627/35 - hat er mir folgendes mitgeteilt:

(einzusetzen aus dem Erlass
von < bis >)

Wegen Erstattung des mir ~~hierdurch~~ aufgetragenen Berichts nehme ich auf Ihre mündlichen Verhandlungen mit Herrn Professor Dr. Amersdorffer Bezug.

Heil Hitler !

Der Präsident
In Vertretung

Stamm

Herrn

Professor Ernst Pfannschmidt

Berlin W 30
Mozstr. 35

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und Herrn Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin W 30, Motzstr. 35 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. April 1936 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Übernahme der Verwaltung der Meisterateliervorstellung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1.	6. Stufe der Bes.Gr. C 2	875.-- R ^h
2.	Wohnungsgeldzuschuss Tarifklasse II	168.-- "
3.	Oertl. Sonderzuschlag (3%)	<u>26,25 "</u>
		1.069,25 R ^h ,

Diese Vergütung unterliegt den zurzeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle künftig noch ergehenden

5
10. 20. 30.

den weiteren Gesetze oder Anordnungen über die Aenderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf. Ausser dieser Vergütung erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Berlin, den

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

Verwalter eines

In Vertretung

Sekretär

Meisterateliers

Lohnzettel

Gemäß § 48 der Lohnsteuerdurchführungsverordnung

für — das Kalenderjahr 193 4 — die Zeit vom 193 bis 193

Klausenmeister Ernst Gustav, Einzelhändler im Groß- u. Feinhandel
(Familien- und Vornamen) (Beruf)
in Berlin - Spandau Platz Nr. 25
Finanzamt Spandau Nr. der Steuerkarte 4/1564 19. 14

• hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von dem Unterzeichneten erhalten:

- | | | |
|---|-------------|-----------------|
| 1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) | ohne Abzüge | <u>9156</u> RM |
| 2. an sonstigen einmaligen Bezügen, insbesondere
(Santiemen, Gratifikationen usw.) | " " | " " |
| 3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) | " " | " " |
| 4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. | " " | <u>100</u> RM |
| 5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig
gehalten werden | " " | <u>10513</u> RM |
| Zusammen | | <u>10513</u> RM |
| 1. Die einbehaltene Lohnsteuer beträgt | | <u>1007</u> RM |
| 2. " " Abgabe zur Arbeitslosenhilfe beträgt | | RM |
| 3. " " Ehestandshilfe beträgt | | RM |
| 4. " " freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, die
nach § 60 der Durchführungsverordnung zum Arbeitspendengesetz vom 24. Juli 1933
für die Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1934 vom Arbeitslohn einbehalten
worden ist, beträgt | | RM |

Die Richtigkeit bescheinigt:

Berlin den 18. Januar 1934
Ernst Gustav Klausenmeister
(Unterschrift des Arbeitgebers)

An
das Finanzamt Spandau
in Berlin - Spandau
Müllerstr. 12/14

Nachweis des abgelegten Treue-
gelöbnisses.

Preussische Akademie der Künste Berlin # 8 den 13. Januar 1936
Behörde Ort Datum

Jch habe heute gem. § 4 des Preussischen Angestellten-
tarifvertrages (PAT.) in der Fassung der Tarifordnung vom
22. 11. 1935 das nachstehende Gelöbnis abgegeben und durch
Handschlag bekräftigt:

Jch gelobe: Jch werde dem Führer des Deutschen Reiches
und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein und meine Dienst-
obliegenheiten gewissenhaft und uneigennützig erfüllen .

Ernst Rammes
.....
Name des Angestellten.

Beglaubigt. *Prof. Dr. ...*
Name

... Stellvertretender Präsident ...
Amtsbezeichnung

J. Nr. 808

den 10. Oktober 1935

Betr.: Weiterübertragung der Verwaltung einer Meisteratelier-vorsteherstelle an Professor Ernst Pfannschmidt

Erlass vom 16. April 1934 - K
Nr. 11465 -

Die mit dem Professor Ernst Pfannschmidt am 12. April 1934 getroffene Vereinbarung über die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei hat eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren, sodass die Tätigkeit von Professor Pfannschmidt mit dem 31. März 1936 aufhört. Wie wir bereits in unserem Bericht vom 6. März 1934 - Nr. 201 - dargelegt haben, hat Professor Pfannschmidt bei den z. Zt. mit ihm geführten Verhandlungen die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die Vereinbarung vom 12. April 1934 nach Ablauf der Geltungsdauer auf weitere zwei Jahre erneuert und ihm dann eine entsprechend höhere Vergütung zugestimmt werden würde. Da es durchaus im Interesse der von ihm betreuten Schüler und der Akademie liegt, wenn Professor Pfannschmidt auch weiterhin seine Tätigkeit als Lehrkraft ausübt, erlauben wir uns einen Entwurf über eine neue Vereinbarung für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März

1938

An

den Herrn Reichs- und
Preussischen Minister
für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

1938 vorzulegen. Wir haben in dieser Vereinbarung die Professor Pfannschmidt für seine Lehrtätigkeit zu gewährende Vergütung ungekürzt entsprechend der 5. Stufe der Bes.Gr. C 2 aufgenommen. Er erhält ab 1. April 1936 eine monatliche Vergütung von 875.- R# + Wohnungsgeldzuschuss 168 R# + örtl. Sonderzuschlag 26,25 R# zusammen 1069,25 R#. Die von diesem Betrage abzuziehende Summe aufgrund der allgemeinen Kürzungsbestimmungen beträgt 217,73 R#, sodass die Vergütung 851,52 R# monatlich beträgt. Zu dieser Vergütung treten noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Wir bitten zu genehmigen, dass mit Professor Pfannschmidt über die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei eine ab 1. April 1936 auf zwei Jahre gültige Vereinbarung nach dem vorgelegten Entwurf abgeschlossen werden darf.

Der Präsident

In Vertretung

Antwan G...

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und Herrn Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin W 30, Motzstr. 35 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. April 1936 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Uebernahme der Verwaltung der Meisterateliervorsteherstelle wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 5. Stufe der Bes.Gr. C 2	875.- R#
2. Wohnungsgeldzuschuss Tarifklasse II	168.- "
3. Örtl. Sonderzuschlag (3%)	26,25"
	<u>1.069,25 R#.</u>

Diese Vergütung unterliegt den zurzeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle künftig noch ergehenden weiteren Gesetze oder Anordnungen über die Änderung von Besoldungen

Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf. Ausser dieser Vergütung erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Berlin, den

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

Verwalter eines

In Vertretung

Sekretär

Meisterateliers

Paul Hensler

Willy Weyssing

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und Herrn Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin W 30, Motzstr. 35 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. April 1936 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Uebernahme der Verwaltung der Meisterateliervorsteherstelle wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 6. Stufe der Bes.Gr. C 2	875.- RM
2. Wohnungsgeldzuschuss Tarifklasse II	168.- "
3. Oertl. Sonderzuschlag (3%)	26,25"
	<u>1.069,25 RM.</u>

Diese Vergütung unterliegt den zurzeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle künftig noch ergehenden weiteren Gesetze oder Anordnungen über die Aenderung von

Besoldungen

Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf. Ausser dieser Vergütung erhält Herr Professor Ernst Pfannschmidt noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Berlin, den

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

Verwalter eines

In Vertretung

Sekretär

Meisterateliers

Grossmann

Vereinbarung

Erfüllung der Genehmigung des Herrn Prof. und
Herrn Prof. für die Aufnahme, Beförderung und
Bekämpfung mit gewissen in der Preussischen Akademie der Künste
in Berlin, unter der der Stellvertreter der Präsidien
und der ersten Räte der Akademie und
Herrn Prof. Ernst Pfannschmidt, Berlin d. 30.
März 1935 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Prof. Ernst Pfannschmidt übernimmt
am 1. April 1936 in der Erwartung eines akademischen
Wissenschaftlers für Mathematik bei der Preussischen Akademie
der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Der in der
Verordnung der Wissenschaftlichen Stelle mit
der Ernennung nicht begründet.
2. Herr Prof. Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich,
seinen Aufenthalt im ganzen Jahr hindurch mit Ausnahme der
für die Universität nach Berlin für die und angestrebte
Kunst festgestellten Ferien unter der zu verleben.

ARCHIV DER DEUTSCHEN MUSIKORGANISATION

3. Für die Bestreitung des wirtsch. Lebens der
Kammern eine monatliche Vergütung, die sich
wie folgt zusammensetzt:

1. 6. Kasse 1. Kap. Nr. 22	875,- M.
2. Abrechnungsgeld für Kap. II	100,- "
3. Subl. Einkommensteuer (3%)	26, 15 "
	1069, 15 M.

Diese Vergütung ist als der geringste Betrag für die
allgemeinen Verwaltungskosten. Sie ist auf alle
Künfte und Ausgaben der Kasse der Kammern
über die Handlung in Einkünften und Vergütungen auf
die unentgeltliche Vergütung der Kasse, oder auf die be-
sondere Einkünfte der Kasse zu setzen. Diese
Vergütung ist für den wirtsch. Lebens der Kammern
die wichtigste Einkunftsquelle.

Leiter der

Kasse der Kammern

Dr. Friedrich
H. H. H. H.
H. H. H.

Dr. H. H. H.

Dr. H. H. H.

Zur Auffassung.
 H. v. Oppen hat die
 Meinung, es handle sich
 um Blut d. H. jenseits.

Repr. to. Blut

V. Spitz.

Alte. 22. VII. 88.

Sp. n. 27
 28

Kann in der
 nichtigen
 (auf die
 Alen

Exlin, Mr. B. Feb. 1934

Erzählst du mir was?

In Gemolte eines Ausprobats für Maler Löffel
 Kunst Spannmittel, geben am 11. März 1889, ist
 sich auf Grund der Beschleunigung, 12 von G. L. L.
 auf die Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten unter
 Grund auf die Anwendung gegen Löffel, mit Gesam-
 mter nicht bezahlt, geben am 3. Mai 1913 (R. G. L. T. 393)
 in der Löffel am 12. Februar 1880 (R. G. L. T. 130) sonst Land-
 Löffel besonders verpflichtet werden. Ist weiter Löffel-
 mangel, so ist sonst Löffel besonders Verpflichtung einer
 nach der allgemeinen Verpflichtung Löffel mangeln für
 Löffel mangeln Löffel mangeln Löffel mangeln Löffel mangeln
 Löffel mangeln Löffel mangeln Löffel mangeln Löffel mangeln

H.
P.
H.
 Emil Plamochinski

9. ^{14.} *Amantia*

Здравствуй.
Внимательно

Berlin den 22. April 1934.

W. 30. Notiz N. 67.

21. APR. 1934

Ihre gütige Zuschrift

Erst heute ist Ihre Mitteilung betreffend meine
Leistung zum Verfasser eines Aufsatzes, welche
ich Ihnen gestern für Ihre Güte empfing. - Meinem
Wohl ist es ein Bedürfnis auf den Punkt Ihrer
Erfahrung auf genau zu achten. Auf die über mich in
der Vergangenheit. Ich möchte hiermit zum Ausdruck bringen
wie sehr mich besonders die letzte Arbeit von Fritz Werner
interessiert. So wie eine innere Verbindung zwischen
den Kämpfern der Widerstände und den Publizisten
besteht. Die weitere Entwicklung dieser jungen Kämpfer
wird in mich Interesse nachfolgen.

In größter Zusage und mit
Frei Liebe!

Y. Meyer

Druck Hermanns

J. Nr. 408

den 18. April 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

unter dem Ausdruck meines Glückwunsches übersende ich
Jhnen anbei die von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung unterm 16. d. Mts. genehmigte Vereinbarung
mit Jhnen über die Verwaltung der Stelle eines Vorstehers
eines Meisterateliers für Malerei bei der Akademie der Künste.

In grösster Hochachtung und mit

Heil Hitler !

Herrmann

Stellvertretender Präsident

Herrn

Professor Ernst Pfannschmidt

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 11465

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

41
Berlin den 16. April 1934.
III 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 }
Reichsbank-Giro-Konto }
— Postfach —

Auf den Bericht vom 12. April 1934, Nr. 376, sende ich
die Vereinbarung vom 12. April 1934 mit Professor Ernst
P f a n n s c h m i d t über die Verwaltung der Stelle eines
Vorstehers eines Meisterateliers für Malerei mit meinem
Genehmigungsvermerk versehen, zur weiteren Veranlassung zurück.
Künftig ersuche ich von allen Vereinbarungen stets einen
Durchschlag für die hiesigen Akten beizufügen.

Im Auftrage

gez. von S t a a .



Beglaubigt.
G. Wagner
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in Berlin.
=====

Zur Vorprüfung
ist im Prinzip
am 1. April 1934
wurde.

✓ *Pfannschmidt*
19.4.34

Pfannschmidt

42

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und

Herrn Professor Ernst P f a n n s c h m i d t, Berlin W 30, Motzstr. 67 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. April 1934 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Uebernahme der Verwaltung der Meisterateliersvorsteherstelle wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Pfannschmidt eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 5. Stufe der Bes. Gr. C 2	825.-- RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.-- "
3. Gerchl. Sonderzuschlag (3%)	24,75 "
	<u>1017,75 RM.</u>

Diese Vergütung unterliegt den zurzeit bestehenden allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsvorschriften. Es finden

auch

M 33

auch alle künftig noch ergehenden weiteren Gesetze oder Anordnungen über die Aenderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf. Ausser dieser Vergütung erhält Herr Professor Pfannschmidt noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Berlin, den 12. April 1934

Preussische Akademie
der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär



Ernst Pfannschmidt

Genehmigt.

Berlin, den 16. April 1934

Der Preussische Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Im Auftrage

K Nr. 11465

von Haa

43
den 19. April 1934

H. G. H.
P r e s s e n o t i z

Professor P f a n n s c h m i d t Meisterateliervor-
steher bei der Akademie der Künste

Der Maler Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin ist mit Genehmigung des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. April d. Js. ab mit der Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste beauftragt worden.

xxx

xxx

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage
Am

Zur N o t i z

Professor P f a n n s c h m i d t ist verheiratet und
hat drei Kinder:

Ernst Erik, geboren am 31. Mai 1907, Architekt

Albrecht , " " 9. Sept. 1908, Maler (vor-
übergehend in Königsberg
beschäftigt)

Gebhard , " " 16. Dezember 1916, (zurzeit noch
auf der Schule)

Die Ueberweisung seiner Vergütungen wünscht Professor
Pfannschmidt an die Dresdner Bank, Depositenkasse Motzstr. 66.

Seine Steuerkarte wird Professor Pfannschmidt sofort an
die Akademie übersenden.

Berlin, den 19. April 1934

Gottfried
1934

Amat



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 376.....

den 12. April 1934

Betr.: Uebertragung der Verwaltung
einer Meisterateliervorste-
herstelle an Professor Ernst
P f a n n s c h m i d t

*W. mit 1. Unterschrift
mit Pfannschmidt*

Auf den Erlass vom 4. April d. Js.

- K 11027 - beehren wir uns zu berichten,
dass wir unter dem heutigen Tage mit Pro-
fessor Ernst P f a n n s c h m i d t eine
Vereinbarung über die Verwaltung eines
akademischen Meisterateliers für Malerei
abgeschlossen haben. Wir haben in dieser
Vereinbarung die Professor Pfannschmidt
für seine Tätigkeit zu gewährende Vergü-
tung ungekürzt entsprechend der 5. Stufe
der Bes. Gr. C 2 aufgenommen. Professor
Pfannschmidt erhält also eine monatliche
Vergütung von 825 RM + Wohnungsgeldzu-
schuss von 168 RM + örtl. Sonderzuschlag
von 24,75 RM, insgesamt 1017,75 RM. Die
von diesem Betrage abzusetzenden Summen
auf Grund der allgemeinen Kürzungs- und
Einbehaltungsbestimmungen betragen für
die Kürzung = 206,40 RM, für die Einbe-
haltung = 10,17 RM, zusammen 216,57 RM,

so dass

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung

B e r l i n W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE
BERLIN W. 4. AN DER STADT
sodass die Vergütung 801,18 R. monatlich beträgt. Zu
dieser Vergütung treten noch die gesetzlichen Kinder-
beihilfen.

Wir bitten die von uns mit Professor Pfannschmidt
über die Verwaltung eines Meisterateliers für Malerei
abgeschlossene Vereinbarung zu genehmigen.

1 Anlage.

Der Präsident

In Vertretung

[Handwritten signature]

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 11027

Bei Verantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

[Handwritten signature]

Zu Nr. 201 vom 6. März 1934

1 Anlage.

Dem vorgelegten Entwurf für eine Vereinbarung mit dem
Professor Pfannschmidt über seine Verpflichtung zur Verwal-
tung eines akademischen Meisterateliers für Malerei stimme
ich im allgemeinen zu. Jedoch ist nach den maßgebenden Grund-
sätzen in der vorbehaltlich meiner Genehmigung endgültig
abzuschließenden Vereinbarung die Vergütung ungekürzt anzu-
geben und dafür noch die besondere Bestimmung aufzunehmen,
daß die Vergütung den zurzeit geltenden allgemeinen Kürzungs-
und Einbehaltungsbestimmungen unterliegt. Der letzte Absatz
des vorgelegten Entwurfs ist so zu fassen, daß auch alle etwa
noch ergehenden weiteren Gesetze oder Anordnungen über die
Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte
Vergütung Anwendung finden, ohne daß es besonderer Verein-
barungen hierüber bedarf.

Im Auftrage
gez. von Staa.

An
den Herrn stellv. Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste
in Berlin.

[Handwritten signature]

46
Berlin den 4. April 1934.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402, Bäckerei d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto f. M. u. H.
— Postfach —



Beglaubigt.

[Handwritten signature]
Ministerial-Kanzlei

Vereinbarung

Mit Genehmigung des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und Herrn Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin W 30, Motzstr. 67 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. März 1934 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Uebernahme der Verwaltung der Meisterateliersvorstanstelle wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Pfannschmidt eine Vergütung von 750 RM monatlich sowie die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Im Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmäßigen Preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Berlin, den.....1934

Preussische Akademie
der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär und

Herrn Professor Ernst Pfannschmidt, Berlin W 30, Motzstr. 67 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Ernst Pfannschmidt übernimmt vom 1. April 1934 ab die Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste auf die Dauer von zwei Jahren. Durch die Uebernahme der Verwaltung der Meisterateliervorsteherstelle wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.
2. Herr Professor Ernst Pfannschmidt verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Pfannschmidt eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 5. Stufe der Bes. Gr. C 2	825.--	R.
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.--	"
3. Oertl. Sonderzuschlag (3%)	24,75 "	
	<u>1017,75</u>	R.

Diese Vergütung unterliegt den zurzeit bestehenden allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsvorschriften. Es finden auch

auch alle künftig noch ergehenden weiteren Gesetze oder Anordnungen über die Aenderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf. Ausser dieser Vergütung erhält Herr Professor Pfannschmidt noch die gesetzlichen Kinderbeihilfen.

Berlin, den 12. April 1934

Preussische Akademie
der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär



Ernst Pfannschmidt

Genehmigt.

Berlin, den 16. April 1934

Der Preussische Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Im Auftrage

K Nr. 14565

von Haer

Prof. Dr. Pfannschmidt
Kay. 167 B 1. 1. 1 *5. 1. 1* *22*
H. J.
W. H. J.

225,- Mk
168,- "
14, 25 "

2017, 25 Mk

ab 1. 1. 1

206, 40 "

211, 25 Mk
11, 12 "

ab 1. 1. 1

201, 18 Mk

+ Kinderbeihilfen

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr.....
vom19.....U I Nr.....

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik,
hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeussierung übersandt.
Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den.....19
J.Nr.....

Ueberreicht
Der Präsident Urschriftlich nebstAnlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Erkenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Prof. Dr. Hauffmann

50
Gey. 107 B.R. 1.1 4. März 22 875,- Mk
H. J. 192,-
H. H. v. J. 13, 15

930, 15 Mk
H. H. v. J. 107, 85

742, 40 Mk
H. H. v. J. 9, 20

733, 10 Mk

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom19.....U I Nr.....

Eingegangen am
J.Nr.....

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik,

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.....

Jm Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr.....

Berlin W 8, den.....19

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebstAnlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisaufnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 3

- - Ende - -